

Höfner Volksblatt

UNABHÄNGIGE ZEITUNG FÜR DIE HÖFE | AZ 8832 WOLLERAU

DIE SÜDOSTSCHWEIZ

MONTAG, 16. AUGUST 2010 | NR. 154 | CHF 2.-



REDAKTION:
Verenastrasse 2, Postfach, 8832 Wollerau
Tel. 044 787 03 03, Fax 044 787 03 10
www.hoefner.ch, E-Mail: redaktion@hoefner.ch
E-Mail für Sport: sport@hoefner.ch

INSERATE:
Publicitas, Verenastrasse 2, 8832 Wollerau
Tel. 044 787 57 57, Fax 044 787 57 58
E-Mail: wollerau@publicitas.ch



AUSSERSCHWYZ

Eine Mädchenschar versuchte sich im orientalischen Tanz.

SEITE 2



AUSSERSCHWYZ

Pater Berno segnete gestern Blumen und Kräuter.

SEITE 4

Betrüger aufspüren

Ausserschwyz. – Vor knapp einem Monat fegte ein Hagelsturm über unsere Region hinweg. Das Resultat waren unter anderem Hunderte von verbeulten Fahrzeugkarosserien. In Ausserschwyz begutachten die Experten derzeit all diese Hagelschäden und überprüfen sie auf ihre Echtheit. Denn immer mal kommt es vor, dass Fahrzeughalter die Versicherungen zu betrügen versuchen, indem sie selber Dellen in ihre Autos schlagen. (asz)

BERICHT SEITE 3

Kantone wollen Klinik kaufen

Schwyz. – Schwyz will zusammen mit den Kantonen Zug und Uri die Psychiatrische Klinik Zugersee in Oberwil kaufen. Im Jahr 2011 soll der Kantonsrat darüber entscheiden. Die Neuregelung der Trägerschaft für die Psychiatrische Klinik Zugersee wird nötig, weil die Barmherzigen Brüder von Maria Hilf sich nach 87 Jahren wegen Personalmangels aus der Trägerschaft der Konkordatsklinik zurückziehen. (one)

BERICHT SEITE 9

Landammann lief auch mit

Innerthal – Bei der 21. Austragung des Märchler Abendlaufs um den Wägitalersee spielte am Freitagabend das Wetter mit. 206 Teilnehmende nahmen die mehr oder weniger flache Strecke von 12,8 Kilometern um den Stausee unter die Laufschuhe. Neun Paare teilten sich das Rennen. Bei den Damen siegte Monika Oberlin aus Galgenen, bei den Herren René Hauser aus Ennetbürgen. (asz)

BERICHT SEITE 12

Wirte wehren sich gegen den «Schwarzen Peter»

Das neue Gastgewerbesgesetz kommt von verschiedenen Seiten unter Beschuss; jetzt auch von GastroSchwyz.

Von Stefan Grüter

Schwyz. – Nicht die Schwyzer Restaurants sind die Brutstätten für Alkoholexzesse jugendlicher, sondern «der öffentliche Raum wie zum Beispiel

See- und Parkanlagen, abgelegene Ufer, Bahnhöfe und Plätze». So sieht es jedenfalls der Berufsverband GastroSchwyz, die Vereinigung der Schwyzer Wirte. Sie wehren sich deshalb in ihrer Vernehmlassung dagegen, den «Schwarzen Peter» zugespült zu bekommen und nun in Sachen Jugendschutz verstärkt an die Kandare genommen zu werden.

Das Gesetz schiesse diesbezüglich «völlig am Ziel vor-

bei», so die Wirte. Für Anlässe, die von Nicht-Profis wie beispielsweise Vereinen durchgeführt werden, sei es aber richtig, dass Konzepte zur Sensibilisierung des Jugendschutzes verlangt werde.

«Rechtsstaatlich heikel»

Auch in Sachen Testkäufe können die Wirte dem Gesetzesvorschlag der Regierung nicht viel Positives abgewinnen. Teenager würden «aufgeta-

ckelt» und sähen nachher wie 25-Jährige aus. Damit würde das Verkaufs- und Servicepersonal in die Falle gelockt und hereingelegt. Zudem seien Testkäufe in rechtsstaatlicher Hinsicht äusserst heikel.

Weil in Heimen und Spitälern quasi öffentliche Verpflegungsstätten geführt werden, will GastroSchwyz auch Spitäler und Heime dem Gastgewerbesgesetz unterstellen.

BERICHT SEITE 3



Aller guten Dinge sind drei beim TC Ried

Der TC Ried wurde gestern in Luzern zum dritten Mal in Folge Schweizer Meister. Das Team mit Rainer Schüttler, Julian Reister, Juan Pablo Brzezicki, Alexander Peya, Robin Roshardt und Luca Roshardt siegte im Final gegen Genève Eaux Vives mit 5:1 und krönte damit eine erneut sehr erfolgreiche Saison. Captain Ivo Heuberger und die Spieler konnten auf die grosse Unterstützung der verantwortlichen Wegbereiter des Erfolgs, Xavie Krämer, Hans-Peter Guler und Peter Kuratli zählen. Die Final-Doppel wurden nicht mehr gespielt (Bericht Seite 14). Text und Bild Kurt Kassel

Keine Erosion des Journalismus wegen Gratiszeitung

In der Medienbranche stossen die Befunde einer Studie auf Ablehnung. Die Qualität der Schweizer Medien sinke nicht, Gratiszeitungen seien gut gemacht, sagen Verleger und Chefredaktoren.

Zürich. – Die Medienvertreter lehnen die These der Wissenschaftler um den Zürcher So-

ziologen Kurt Imhof ab, die Gratskultur mit Onlineportalen und Gratiszeitungen zerstöre die Qualität der Medien. Laut Hanspeter Lebrument, Präsident des Verbands Schweizer Presse, sind die Gratiszeitungen «nicht schlecht gemacht». Sie hätten es vielen Menschen ermöglicht, wieder mit der geschriebenen Sprache in Kontakt zu kommen. Zudem seien Leserinnen und Leser

heute genug gebildet, um die Blätter mit einer gewissen inneren Distanz zu lesen. «Eine Zeitlang gab es tatsächlich zu viele Gratiszeitungen. Aber heute hat sich das eingependelt.»

Was den Einfluss der Medien auf die Demokratie betrifft, widerspricht Lebrument den Autoren. Die Medienvielfalt sei heute so gut, dass alle ihre Meinungen kundtun könnten.

Marco Boselli, Chefredaktor der Gratiszeitung «20 Minuten», teilt die Einschätzung der Zürcher Forscher ebenfalls nicht. «Den Vorwurf, «20 Minuten» sei schuld am Qualitätsabbau, muss ich zurückweisen», sagte er zur sda. Wenn die Autoren glaubten, seine Zeitung drucke vor allem Agenturmeldungen, dann hätten sie «keine Ahnung davon, was «20 Minuten» ist». (sda)



Simonetta Sommaruga. Bild key

Der Star der Sozialdemokraten

Bern. – Die Berner Ständerätin Simonetta Sommaruga will Nachfolgerin von Bundesrat Moritz Leuenberger werden. Bei wichtigen Debatten vertritt die SP-Politikerin stramm die offizielle Parteilinie. Beim umstrittenen Staatsvertrag mit den USA in der Causa UBS etwa blieb sie hart und bestand im Parlament darauf, den Vertrag mit den Forderungen ihrer Partei, die verbindliche Zusagen betreffend Eigenmittel für Grossbanken oder Einschränkungen bei den Boni verlangte, zu verknüpfen. (asz)

INTERVIEW SEITE 6

Fachstelle bewährt sich

Schwyz. – Immer wieder kommt es vor, dass die Kantone Schwyz, Uri und Zug die Zusammenarbeit in verschiedenen Projekten suchen. Das jüngste Beispiel ist das Thema Archäologie. Mit dem Unterschied, dass Schwyz diesmal nicht mitmachen wird. Der Grund ist ein einfacher. Unser Kanton verfügt bereits über eine archäologische Fachstelle. Sie hat sich bestens bewährt. Deshalb beteiligt sich Schwyz für einmal nicht am innerschweizerischen Schulterschluss. (asz)

BERICHT SEITE 7

REKLAME

Paracelsus-Spital Richterswil

Gebären in Geborgenheit

www.paracelsus-spital.ch
Telefon +41 44 787 21 21

REKLAME

SEAT Service bp Tankstelle

Schweizerhof Garage AG

Churerstrasse 134, 8808 Pfäffikon
Telefon 055 410 11 44
www.schweizerhof-garage.ch